SWISS GREEN ECONOMY SYMPOSIUM

Nachhaltigkeit braucht geniale Köpfe

Erlauben Sie sich, innovativ zu denken, gehen Sie auf die anderen zu - und multiplizieren Sie die Genialität, die in jedem Einzelnen von Ihnen steckt.» Mit diesen Worten eröffnete Regierungsrätin Carmen Walker Späh das diesjährige Swiss Green Economy Symposium in Winterthur. Sie hätte das Ziel des Symposiums nicht besser zusammenfassen können: eine Plattform, dank der Wirtschaft, Politik Wissenschaft und Gesellschaft im konstruktiv-kritischen Dialog zu mehr Wohlstand, zum Schutz der Umwelt und zu einem friedlicheren Zusammenleben beitragen können.

So unterschiedlich die Herausforderungen und Chancen im Bereich der Nachhaltigkeit sind, so vielseitig gestaltete sich das Programm. Im Plenum diskutierte unter anderem Christoph Mäder, Präsident von Economiesuisse. gemeinsam mit Thomas Vellacott, CEO des WWF, über die Chancen und Verantwortung der Wirtschaft für eine nachhaltige Entwicklung. Und Karine Siegwart, Vizedirektorin des Bundesamts für Umwelt, sowie Reto Nause, Vizestadtpräsident Bern, stellten innovative Ansätze beim Bauen und bei der Stadtentwicklung vor.

Abgerundet wurde das Hauptprogramm durch eine Vielzahl von Innovationsforen, die den rund 1300 Teilnehmenden einen vertieften Austausch zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen erlaubte. Über Kultur und Nachhaltigkeit diskutierten am Abend unter anderem der Künstler George Steinmann und Regierungsratspräsidentin Jacqueline Fehr. Darüber hinaus gab es ein Konzert in allen Landessprachen. (red)



^ Von links nach rechts: Christoph Wiedmer, Gesellschaft für bedrohte Völker, Monica Rubiolo, Seco, Jessica Davis Plüss, Moderatorin, Anna Krutikov, Glencore, Gian-Luca Bona, Empa.



^ Dominique Reber, Hirzel Neef Schmid Konsulenten, Franziska Ryser, Nationalrätin, Katrin Cometta, Stadträtin, Bernhard Eschermann, ABB.



Christoph Loos, Hilti, Gnanli Landrou, Thibault Demoulin,



↑ Eva Wannemacher, Moderatorin, Jacqueline Fehr, Regierungspräsidentin, Jon Domenic Parolini, Regierungsrat.



^ Carmen Walker Späh, Regierungsrätin, bei ihrem Referat zur Eröffnung der Veranstaltung.



↑ Fabrice Zumbrunnen, Migros Genossenschafts-Bund, sprach über die Verantwortung der Migros.



↑ Michael Süss, OC Oerlikon, erläuterte, welche wichtige Rolle Innovationen spielen können.

FEMBIZSWISS AWARD

Ein Abend für Innovatorinnen



Preisträgerinnen und Preispatinnen des FemBizSwiss Award 2021.

Seit seinem Start im letzten Jahr entwickelte sich der Fem-BizSwiss Award zum Pflichtevent für innovative Managerinnen und Unternehmerinnen der ganzen Schweiz. In Rüschlikon wurden am 3. September zum zweiten Mal die Preisträgerinnen des Awards verkündet. Moderiert wurde der Event von Patrizia Laeri und von Tijen Onaran, die als Organisatorin fungierte. Die Gewinnerinnen des Abends: Olga Miler (Gründerin Smartpurse, Kategorie Communication), Jolanda Spiess-Hegglin (Entwicklerin des Netzpigcock-Tools, Innovation), Myriam Lingg (CEO Macu4, Kategorie IT-Tech), Susanne Laurentia Häcki (SBB, Kategorie Leadership), Xiao Jean Chen (CEO Venture Pole, Kategorie Diversity) und Federica Suardi (Scigility, Kategorie Digital Transformation). (red)



Patrizia Laeri, Journalistin, Tijen Onaran, Autorin, Speakerin.



Xiao Jean Chen, Venture Pole, Preisträgerin in der Kategorie Diversity.



^ Manuel Nappo, HWZ, Tijen Onaran, Jolanda Spiess-Hegglin, Journalistin.



^ Vanessa Gentile, Salesforce, Xiao Jean Chen, Venture Pole, Valentina Valendia, Capacity, Frederike Asael, Impact Hub Bern.



^ Von links: Anna K. Milojevic Keller, Lawrence Fashion, Chiara Schütt, Raiffeisenbank, Pascal Rennhard, Valiant, Sarah Dickerhof, Clientis BS, Christine Kneubühler, Credit Suisse.



Chiara Schütt, Raiffeisenbank Zürich, Michael Grageniesst den 1. Platz im diesjährigen Ranking. Bank Zweiplus.



Bank Zweiplus.

FINANZBERATER DES JAHRES 2021

Auf höchstem Niveau

Mein Fachwissen kann mir niemand nehmen», sagte Chiara Schütt stolz nach ihrer Auszeichnung zur Finanzberaterin des Jahres 2021 im Restaurant Metropol in Zürich. An der 16. Durchführung des Wettbewerbs «Finanzberater des Jahres» haben sich wieder über 150 Finanzprofis in anspruchsvollen Online-Tests in den wichtigsten Kompetenzfeldern der Finanzberatung von Privatkunden gemessen: Immobilien/Eigenheimfinanzierung, Steuerberatung, Vermögensanlage, Versicherung (Nichtleben) und Vorsorge (Leben). Als Finanzberaterin des Jahres 2021 kann sich Chiara Schütt von der Raiff-

eisenbank in Zürich ein Outfit des Zürcher Labels Lawrence Fashion im Wert von 10 000 Franken massschneidern lassen. Der zweitplatzierte Pascal Rennhard von der Valiant Bank gewann ein Wellnesswochenende für zwei Personen.

«Es ist wichtig, dass wir in die jungen und die besten Talente investieren,» erklärte Domenico Piu von Helvetia. Das Versicherungsunternehmen unterstützt zusammen mit der Bank Zweiplus und Swiss Life Select, «HZ Insurance», «Cash» und «PME Magazine» den Wettbewerb, der 2022 bereits zum 17. Mal durchgeführt wird (www.finanzberater-des-jahres.ch). (red)

ESG als MBA-Thema

Nachhaltigkeit könnte zu einem integralen Bestandteil des Unterrichts werden. Seite 27

Special MBA



Neuestes Fach: Klimaziele

Business Schools Die Lehrpläne und Lernmodelle von heute bestimmen massgeblich mit, ob die Menschheit die Klimaziele bis 2050 erreicht. Auch viele MBA-Kaderschmieden stehen da noch vor Herausforderungen.

MATTHIAS NIKLOWITZ

Auf den Weiterbildungssektor entfallen zwar nur Bruchteile des globalen Ausstosses von Treibhausgasen. Aber die Menschen, die sich in den Business Schools einfinden, bestimmen aufgrund ihrer gegenwärtigen und/oder zukünftigen beruflichen Positionen direkt und indirekt darüber mit, ob und wie der Rest der Menschheit konsumiert, reist und wohnt. Was hier gelehrt und eingeübt wird, entfaltet seine Wirkung auch auf den grossen Rest der Menschheit. Business Schools sind mithin die «Schulen der Klimalenker».

Diese Business Schools stehen dabei gleich mehrfach vor Herausforderungen.

Zunächst bei den Inhalten: Die bisherige Erfolgslogik bei den traditionellen Cases liegt bei Umsatz- und Gewinnwachstum. Die neue Erfolgslogik liegt beim Umbau kompletter Branchen bis hin zum Abbau überholter Industrien. Dass und wie komplex das Thema ist, machte Hubert Keller, Managing Partner bei der Privatbank Lombard Odier, kürzlich am «Finanz und Wirtschaft»-Banken-Forum deutlich: Wer heute beispielsweise in die klimafreundlichen Unternehmen investiert, macht das vielleicht intuitiv richtig. Für die Bekämpfung der Klimaerwärmung sollte man aber genau die Unternehmen, etwa aus dem Energie- oder Zementsektor, besonders unterstützen, die heute viel emittieren.

Ansonsten geraten sie in eine Spirale von fehlendem Kapital, miserabler Reputation und schwachen Executives.

Dann müssen einige Business Schools ihre global verteilten Unterrichtsstandorte modifizieren: Nicht nur aufgrund der Corona-bedingten Reiseeinschränkungen, auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten sind kurze Studienaufenthalte in China oder Nordamerika überholt. Die lokalen Kulturen lernt man bei solchen Aufenthalten nicht wirklich kennen und lokale Fabrikbesichtigungen sind oft nur PR-Veranstaltungen. Inhalte lassen sich auch über Online-Tools vermitteln. Die Deglobalisierung führt auch hier zu neuen Fragestellungen: Wie konzipiert man resi-

liente Lieferketten und Geschäftsmodelle, die auch die Klimabelastungen, die an anderen Stellen der Supply Chain entstehen, berücksichtigen?

Schliesslich ergeben sich auch Veränderungen bei der Zusammenarbeit der Studierenden untereinander. Es gibt aus der Praxis Hinweise, dass virtuell geknüpfte Netze andere Qualitäten haben.

Das schafft auch eine andere Qualität bei der Vertrautheit, der Verbindlichkeit – und es entstehen Chancen: Skills wie gutes Zuhören gewinnen an Bedeutung. Gemäss einer Studie sind gute (Online-) Zuhörer auch die besseren strategischen Umsetzer. Gerade sie braucht es jetzt dringend für den Umbau der Wirtschaft.

Die Grossen das Fürchten lehren

Eine Lernmaschine statt Dozierende: Der günstige US-Anbieter Quantic und sein Konzept sind nicht zu unterschätzen. SEITE 27

Gelerntes in die Praxis umsetzen

Roland Imboden (51), Geschäftsführer des Warenhauses Globus in Luzern, über seinen EMBA an der HSLU. SEITE 28

Positive Haltung gegenüber Neuem

Vor zwanzig Jahren hat Thomas Kammermann seinen Executive MBA bei Rochester-Bern absolviert. Ein Rückblick. SEITE 29

Kein definiertes Programm mehr

Das ZfU hat sich der Flexibilität verschrieben: Ausbildungsprogramme für den MBA werden individuell festgelegt. SEITE 30

Ein Interview mit Ivo Blohm

Der MBA-Professor der Universität St. Gallen über das digitale Wissen in Schweizer KMU und die Folgen der Pandemie. SEITE 31

VERANTWORTLICH FÜR DIESEN SPECIAL: ECKHARD BASCHEK

FOTO-PORTFOLIO

Die Bildstrecke zeigt das Full-time MBA Ranking 2021 des «Economist»; auf Platz 1 liegt die IESE Business School (University of Navarra) in Barcelona (Bild unten). Basis des Rankings sind die Daten der letzten drei Jahre.

Fotos: Diverse Agenturen



Impressum Der Special «MBA» ist eine redaktionelle Eigenbeilage der «Handelszeitung» und Bestandteil der aktuellen Ausgabe.

Herausgeber: Redaktion und Verlag «Handelszeitung», Ringier Axel Springer Schweiz, 8021 Zürich.